

Statistische Mitteilung

**Statistik der sozial-medizinischen
Institutionen 1997-1999**

Amt für Finanzen

*Abt. Finanzausgleich
und Statistik*

*Rathaus
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 75
Telefax 032 627 28 67*

August 2001

INHALTSVERZEICHNIS

Die Statistik der sozial-medizinischen Institutionen 1997-1999	Seite
1. Einleitung	4
2. Statistik der sozialmedizinischen Institutionen	4
2.1 Einführung	4
2.2 Anzahl Institutionen	5
2.3.Beschäftigte	5
2.3 Bewohner und Betreute	6
2.4 Betriebsausgaben	6

Solothurn, 31. August 2001 DS
(0714.1/14; STAMIT03.DOC)

1. Einleitung

Erhoben werden administrative, medizinische und finanzielle Daten. Die Statistik soll auf landesweiter Ebene sämtliche stationären Betriebe des Gesundheitswesens erfassen. Die Erhebung wird vom Bundesamt für Statistik unter Einbezug der Kantone durchgeführt. Ein stationärer Betrieb des Gesundheitswesens wird von seiner Tätigkeit definiert:

Er nimmt Patienten und Patientinnen, Bewohner und Bewohnerinnen zur stationären ununterbrochenen Behandlung oder Betreuung auf. Im Prinzip dauert der Aufenthalt mehr als einen Tag, und die Einweisung erfolgt durch einen Arzt. Es bestehen Räumlichkeiten für die stationäre Behandlung. Dabei müssen zwei Untergruppen von stationären Betrieben unterschieden werden: die Krankenhäuser und die sozialmedizinischen Institutionen. Diese Statistische Mitteilung beinhaltet nur den Teil der sozialmedizinischen Institutionen.

2. Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

2.1 Einführung

Die sozialmedizinischen Institutionen werden unterteilt in:

- Institutionen für betagte und pflegebedürftige Menschen
 - Heime für pflegebedürftige Betagte und/oder Chronischkranke
 - Alters- und Pflegeheime
- Institutionen für Behinderte und andere Institutionen
 - Institutionen für Behinderte und Suchtkranke
 - Andere sozialmedizinische Institutionen

Die Kinderheime werden bei der Statistik nicht berücksichtigt.

Im Kanton Solothurn werden insgesamt 78 (beziehungsweise 1999 noch 77) sozialmedizinische Institutionen geführt. Davon sind 48 Institutionen im Bereich der betagten und pflegebedürftigen Menschen und 30 Institutionen im Bereich der behinderten Menschen tätig.

Die Erhebung der Daten erfolgte via Fragebogen bei den Institutionen. Leider war die Beteiligung der Betriebe in den Jahren 1997 mit 72 Institutionen (=93.3%) und 1999 mit 74 Institutionen (= 96.1%) nicht ganz lückenlos. Auf ein prozentuales Aufrechnen der Resultate wird hier verzichtet, da die Grösse der fehlenden Betriebe nicht bekannt ist. Vergleiche der Resultate der Jahre 1997-1999 sind daher nicht oder nur bedingt möglich. Die angegebenen Resultate sind in den Jahren 1997 und 1999 zu tief.

Weitere Informationen sind unter <http://www.statistik.admin.ch> erhältlich.

2.2 Anzahl der Institutionen

In der Schweiz wurden im Jahre 1999 2304 sozialmedizinische Institutionen verzeichnet. Im Kanton Solothurn wurden deren 77 Betriebe gezählt. 35 Betriebe hatten den Status einer öffentlichen oder einer subventionierten Institution und 42 Betriebe hatten einen privaten Status. Um diese Daten gesamtschweizerisch zu vergleichen, wurden Raten pro 100'000 EinwohnerInnen berechnet. Wie Tabelle 1 zeigt, werden mehr private Institutionen im Kanton Solothurn geführt als im schweizerischen Mittel. Besonders auffallend ist dies bei den Institutionen für betagte und pflegebedürftigen Menschen. Der Kanton Solothurn weist gegenüber der Schweiz doppelt so viele private aber nur halb so viele öffentliche oder subventionierte Betriebe pro 100'000 EinwohnerInnen aus.

Tab. 1: Anzahl Instutionen pro 100'000 EinwohnerInnen

Jahr	Institution für betagte und pflegebedürftige Menschen		Institutionen für Behinderte und andere Institutionen		Total der sozialmedizinischen Institutionen	
	Oeffentlich/ Subv.	Privat	Oeffentlich/ Subv.	Privat	Oeffentlich/ Subv.	Privat
SO-1999	6	14	8	4	14	17
CH-1999	13	7	10	2	23	9

2.3 Beschäftigte

Im Jahr 1998 wiesen die sozialmedizinischen Institutionen 1412.2 Vollzeitäquivalente in den Institutionen für betagte und pflegebedürftige Menschen und 502.4 Vollzeitäquivalente in den Institutionen für Behinderte aus. Pro Betrieb werden durchschnittlich 2940 Stellenprozent (Institutionen für betagte und pflegebedürftige) respektive 1670 Stellenprozent (Institutionen für Behinderte) besetzt. Diese Werte liegen leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt (CH: 3030 respektive 2110 Stellenprozent).

Der Anteil der Vollzeitäquivalente im Bereich des medizinischen Personal und des Krankenpflegepersonal beläuft sich auf rund die Hälfte des totalen Betriebspersonal. In den letzten zwei Jahren hat das Personal der Beratungs- und Sozialdienste sowie das Personal der Körperpflege deutlich zugenommen.

Tab. 2: Betriebspersonal am 31.12. in Vollzeitäquivalenten in den sozialmedizinischen Institutionen des Kantons Solothurn

Jahr	Medizinisches Personal und Krankenpflegepersonal	Personal der Beratungs- und Sozialdienste	Personal der Körperpflege	Personal der therapeutischen Dienste	Personal der Infrastrukturdienste	Total Betriebspersonal
SO-1997	906.6	111.1	93.8	53.6	435.6	1'600.7
SO-1998	920.9	228.7	170.6	75.3	519.1	1'914.6
SO-1999	835.1	240.1	210.6	57.5	516.2	1'859.5

1.3 Bewohner und Betreute

Die sozialmedizinischen Institutionen des Kantons Solothurn stellen zwischen 2601 und 3044 Betten zur Verfügung. Dies entspricht 10,8 (1997) bis 12,5 (1998) Betten pro 1000 Einwohner.

Tab. 3: Betten und Bettendichte pro 1000 EinwohnerInnen

Jahr	Institution für betagte und pflegebedürftige Menschen		Institutionen für Behinderte und andere Institutionen		Total der sozialmedizinischen Institutionen	
	Betten	Dichte	Betten	Dichte	Betten	Dichte
SO-1997	2172	9.0	429	1.8	2601	10.8
SO-1998	2321	9.5	723	3.0	3044	12.5
SO-1999	2303	9.4	596	2.4	2899	11.9
CH-1997		8.7		2.4		11.1
CH-1998		10.6		3.0		13.6
CH-1999		11.3		3.2		14.6

Bei der Betreuung muss zwischen internen und externen Personen unterschieden werden. Sind bei den Institutionen für betagte und pflegebedürftigen Menschen die grosse Mehrheit Interne - das heisst Bewohner der Institution, so betreuen die Institutionen für Behinderte und andere Institutionen auch etliche externe Bewohner (Übernachten nicht in der Institution). Rund ein Prozent der Solothurner Wohnbevölkerung lebt in sozialmedizinischen Institutionen.

Zur Berechnung der Bettenbelegung werden daher auch nur die internen Personen miteinbezogen. Sie liegt bei den Institutionen für betagte und pflegebedürftigen Menschen (97.5 bis 98,5%) leicht höher als bei den Institutionen für Behinderte und andere Institutionen (90.0 bis 95.0%). Es handelt sich dabei um die Bettenbelegung am 31. Dezember des betreffenden Jahres und nicht um die durchschnittliche Bettenbelegung.

Tab. 4: Anzahl Betreute (Intern und Extern) und Bettenbelegung (in %) jeweils am 31.12.

Jahr	Institution für betagte und pflegebedürftige Menschen			Institutionen für Behinderte und andere Institutionen			Total der sozialmedizinischen Institutionen		
	Intern	Extern	Belegung	Intern	Extern	Belegung	Intern	Extern	Belegung
SO-1997	2117	3	97.5	403	76	93.9	2520	79	96.9
SO-1998	2270	1	97.8	651	101	90.0	2921	102	96.0
SO-1999	2268	3	98.5	566	45	95.0	2834	48	97.8

2.4 Betriebsausgaben

Tab. 5: Betriebsausgaben (in 1000 Fr.) und Betriebsausgaben pro Person und Betreuungstag

Jahr	Institution für betagte und pflegebedürftig Menschen		Institutionen für Behinderte und andere Institutionen		Total der sozialmedizinischen Institutionen	
	Ausgaben	Ausgaben/Tag	Ausgaben	Ausgaben/Tag	Ausgaben	Ausgaben/Tag
SO-1997	108'296	140.0	44'469	289.1	152'765	161.0
SO-1998	140'720	169.8	61'902	225.5	202'622	183.6
SO-1999	135'734	163.7	51'350	230.3	187'084	177.8

Die Betriebsausgaben pro Person und Betreuungstag sind unter der Voraussetzung, dass das ganze Jahr gleich viele Personen betreut werden wie am 31.12., berechnet worden. Es ist ganz klar ersichtlich, dass die Institutionen für Behinderte und andere Institutionen weit mehr Betriebsausgaben pro Person und Betreuungstag ausweisen als die Institutionen für betagte und pflegebedürftige Menschen. Es gibt für diesen Umstand folgende zwei Hauptgründe:

- Der Betreuungsaufwand ist grösser als zum Beispiel in Altersheimen. Pro Betreuten werden 67 Stellenprozent benötigt, in Institutionen für betagte und pflegebedürftigen Personen jedoch nur 62 Stellenprozent.
- Die Anzahl der Betreuten pro Institution ist kleiner (25 Personen pro Institution gegenüber 47 Personen pro Institution für betagte und pflegebedürftigen Personen). Durch die kleinere Anzahl betreuter Personen können keine Skalenerträge erzielt werden.